

# Hormon- sprechstunde





# Liebe Patientin

Die Hormonsprechstunde (gynäkologische Endokrinologie) befasst sich mit sämtlichen hormonellen Störungen der Frau in allen Lebensphasen, von der Pubertät bis ins hohe Alter. Zu diesen gehören Störungen der Menstruationsblutung (sowohl in der Intensität als auch im Rhythmus), prämenstruelles Syndrom, Vermännlichungserscheinungen (Behaarungszunahme am Körper, Haarausfall, Akne), oder auch Wechseljahresbeschwerden. Auch die Beratung zum Thema Empfängnisverhütung und Endometriose gehört zu unseren Kernkompetenzen. Unsere Sprechstunde bietet nicht nur die Möglichkeit, hormonelle Störungen mit spezialisierten Methoden zu erfassen und zu behandeln, sondern gewährt Ihnen auch mittel- und langfristig eine individuelle Betreuung. Eine besondere Expertise besitzen wir zudem auf dem Gebiet seltener Erkrankungen wie zum Beispiel vorzeitiger Verlust der Eierstocksfunktion, Störungen der Pubertätsentwicklung und genetischer Erkrankungen wie dem Turner-Syndrom. Kommen Sie in unsere Sprechstunde, wir beraten Sie gerne und kompetent!



# Unser Angebot

## Zyklusstörungen

Zyklusstörungen können einerseits zu lange (>35 tägige) als auch zu kurze (<24 tägige) Menstruationszyklen, wie auch sehr starke Blutungen, unregelmässige Blutungen oder ein komplettes Ausbleiben der Menstruation sein. Sie kommen häufig vor und können diverse hormonelle Ursachen haben wie PCO-Syndrom (Syndrom der polyzystischen Ovarien), Hyperprolaktinämie, Regulationsstörung der Hirnanhangsdrüse oder vorzeitiger Verlust der Eierstocksfunction. Auch organische Ursachen wie Myome oder Schleimhautpolypen der Gebärmutter können zu Blutungsstörungen führen. Die genaue Abklärung und Therapie von Zyklusstörungen ist wichtig im Hinblick auf einen späteren Kinderwunsch oder auch zum Vermeiden von Folgekrankheiten wie beispielsweise Blutarmut oder Osteoporose.

## Prämenstruelles Syndrom

Viele Frauen leiden oft schon an den «Tagen vor den Tagen» an Bauchschmerzen, Übelkeit, Migräne, starken Stimmungsschwankungen, Wassereinlagerungen, oder Spannungsgefühl in den Brüsten. Bei manchen Frauen sind die Beschwerden so stark, dass sie während dieser Zeit ihren normalen Alltagsaktivitäten nicht nachgehen können. Die Ursache dieses sogenannten «prämenstruellen Syndroms» wird in einer Fehlfunktion der hormonellen Steuerung vermutet. Wichtig ist der Ausschluss anderer Erkrankungen; bei der Behandlung kommen verschiedene medikamentöse Therapien zum Einsatz. Sprechen Sie mit uns!

## Androgenisierungserscheinungen

Behaarungszunahme am Körper, Haarausfall sowie Auftreten von Akne oder andere «Vermännlichungserscheinungen» sind nicht nur störend für viele Patientinnen, sie sollten auch abgeklärt werden, um die zugrundeliegenden Erkrankungen zu finden. Der Grund für ein Zuviel an männlichen Hormonen ist oft ein PCO-Syndrom (Syndrom der polyzystischen Ovarien), selten sind Enzymdefekte der Nebennierenrinde oder Tumoren der Eierstöcke der Grund.



Beim häufig auftretenden PCO-Syndrom (circa 6% der Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter) sind die Vermännlichungserscheinungen oft nur die Spitze des Eisbergs. Metabolische Störungen (Stoffwechselstörungen) wie Übergewicht und Insulinresistenz, aber auch ein erhöhtes Risiko für Gebärmutterkrebs treten gehäuft in Kombination mit dem PCO-Syndrom auf und bedürfen einer spezialisierten Diagnostik und Behandlung. Durch Zusammenarbeit mit dem Team der Abteilung für Endokrinologie, Diabetologie und klinische Ernährung im Departement für Innere Medizin wird eine multidisziplinäre Betreuung gewährleistet.

## Wechseljahresbeschwerden

Die typischen Beschwerden wie Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen, Schlafstörungen und eine trockene Scheide, welche bei einem Grossteil der Frauen in den Wechseljahren auftreten, können sehr belastend sein. Bei einem geringen Anteil der Frauen können nach der Menopause untypische Beschwerden auftreten, die vom Aspekt nicht immer leicht mit dem Hormonmangel in Verbindung gebracht werden können. Viele Frauen leiden trotz grosser Beeinträchtigung der Lebensqualität jahrelang an den Beschwerden, oder verzichten aus Verunsicherung oder Angst auf eine Hormonbehandlung. Es gibt heute gute und sichere Behandlungsmöglichkeiten, sowohl hormonell als auch nicht-hormonell.

Patientinnen, welche einen vorzeitigen Verlust der Eierstocksfunktion (<40 Jahren) erleiden, beispielsweise nach Chemotherapie oder Operationen an den Eierstöcken, sind eine besondere Risikogruppe, bei welchen sich ein Hormonmangel äusserst negativ auf die gesamte Gesundheit von Knochen, über das Herz-Kreislaufsystem, die Psyche und auf die Sexualität auswirken kann.

Wir beraten Sie gerne zu den verschiedenen Therapieoptionen.



## Endometriose

Viele Frauen leiden unter Menstruationsschmerzen, bei 10% aller Frauen verbirgt sich eine sogenannte Endometriose dahinter. Das Gewebe, das normalerweise die Gebärmutter auskleidet, wächst ausserhalb der Gebärmutter und kann fortschreitend andere Organe befallen und deren Funktion stören. Endometriose ist eine chronische Erkrankung; sie kann die Lebensqualität schwerwiegend beeinträchtigen sowie zu einer Verminderung der Fruchtbarkeit führen. Die Erkrankung wird durch eine Bauchspiegelung diagnostiziert (dies ist nicht in allen Fällen notwendig) und kann durch eine gezielte Hormontherapie behandelt werden. Bei manchen Frauen ist eine jahrelange Betreuung notwendig, wir kümmern uns gerne um Sie.

## Empfängnisverhütung

Eine sichere und gut verträgliche Empfängnisverhütung ist das A und O für eine entspannte Sexualität. Zudem können hormonelle Verhütungsmethoden weitere Vorteile haben wie zum Beispiel Regulation eines unregelmässigen Zyklus, Verminderung der Blutungsstärke bei starken Menstruationsblutungen, Linderung von Menstruationsschmerzen, Therapie von Akne und zuviel (männlicher) Behaarung und viele andere. Auch nicht- hormonelle Verhütungsmethoden haben einen wichtigen Stellenwert und können nach einer Nutzen-Risiko-Abwägung die Methode der Wahl sein. Wir helfen Ihnen, die für Sie individuell passende Verhütungsmethode zu finden.

# Anmeldeverfahren

Die Anmeldung zu einem ersten Beratungsgespräch in unserem auf diesem Gebiet spezialisierten Institut der Universitäts-frauenklinik Basel erfolgt per E-Mail auf [reproendo@usb.ch](mailto:reproendo@usb.ch). Wir nehmen sofort mit Ihnen Kontakt auf und vereinbaren mit Ihnen einen Gesprächs- und Untersuchungstermin. Unsere Sprechstunde befindet sich im Institutsgebäude «Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie (RME)» an der Vogesenstrasse 134 in Basel.

## Telefonische Erreichbarkeit

Montag bis Mittwoch: 7 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Donnerstag 7 – 12 Uhr

Freitag 7 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

## Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Team der RME

Telefon +41 61 265 93 37

E-Mail: [reproendo@usb.ch](mailto:reproendo@usb.ch)

[www.unispital-basel.ch/rme](http://www.unispital-basel.ch/rme)



# Anreiseplan

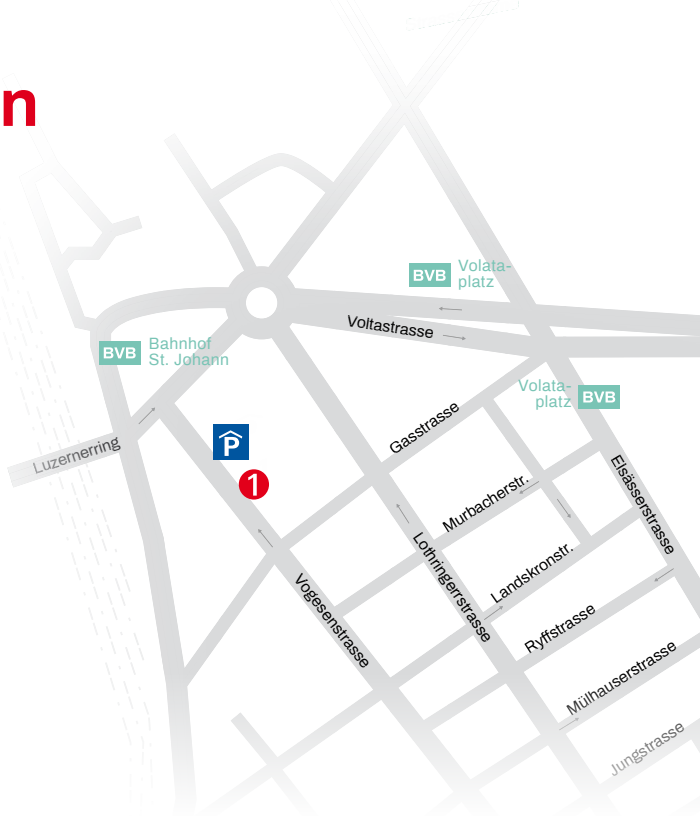
## ① Eingang

Reproduktionsmedizin und  
gyn. Endokrinologie (RME)  
Vogesenstr. 134  
4031 Basel

Kostenlose Parkmöglichkeit  
in unserer Tiefgarage

### Parkhaus

1. UG, Vogesenstr. 136



### Frauenklinik

Reproduktionsmedizin und  
gynäkologische Endokrinologie (RME)

Universitätsspital Basel  
Vogesenstrasse 134  
4031 Basel  
Telefon: +41 61 265 93 37  
[www.unispital-basel.ch/rme](http://www.unispital-basel.ch/rme)

### Notfall-Kontakt

Bei Notfällen ausserhalb unserer Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an die Notfallstation der Frauenklinik in der Spitalstr. 21.

Telefon: +41 61 265 91 34

Telefon: +41 61 328 75 00

**Bei lebensbedrohlichen Notfällen wenden Sie sich bitte allzeit an den Rettungsdienst**  
Telefon: 144 (CH)